

## Prolog – Die aktuelle Situation in der Ergotherapie mit Bezug auf das Handwerk

Die Ergotherapie blickt in die Zukunft – auch in Bezug auf die Anwendung des Ergotherapeutischen Mediums (EM) Handwerk. Mit der zunehmenden Akademisierung therapeutischer, medizinischer und pflegerischer Berufe werden Strukturen aus der Wirtschaft in das Arbeiten des Mediziners und des Therapeuten übernommen. Das wissenschaftliche Arbeiten beschäftigt sich mit der Regulierung, Steuerung sowie Vereinheitlichung von Vorgehen und setzt somit Standards im medizinisch-therapeutischen Prozess. Dies erhöht die Qualität für Therapeuten, Klienten sowie das Gesundheitssystem und trägt dazu bei, eine bestmögliche Förderung und Situation in diesem Land zu schaffen – auch Handwerk kann innerhalb moderner therapeutischer Strukturen seinen Platz finden.

Regelkreisläufe zu Behandlungsplanung und -ablauf, Digitalisierung und neue technische Abläufe, Standardisierung durch Primär- und Sekundäranalyse, Checklisten und vorgeschriebene Qualitätsstandards sind erstmal anstrengender im Erlernen, wirken aber – auch bei Wahl, Einsatz und therapeutischer Umsetzung durch das Handwerk – ausschließlich positiv. Die individuelle Selbstverwirklichung und das primäre Fachwissen werden dadurch nicht gefährdet oder vergessen, sondern fließen mit der Sekundärstruktur in das Wissenschaftliche Arbeiten im Handwerk mit ein.

Niemand muss beim Anwenden des Handwerks in der Ergotherapie das Rad neu erfinden und kann Expertise (eigene, von Dritten) im Sinne eines erfolgreichen Qualitätsmanagements nutzen.

Die strukturellen Maßnahmen zur Qualitätssicherung ähneln sich mit zunehmender Professionalisierung aller Berufe hinsichtlich Diagnostik und therapeutischer Behandlung inklusive Zielsetzung unter Anwendung von Richtlinien und Regelkreisläufen. Auch die Wirksamkeit des Einsatzes von Handwerk in der Ergotherapie kann durch Checklisten, Performance-Quality-Rating-Scales (PQRS) und durch die Anwendung ergotherapeutischer Konzepte modern, effizient und vor allem beweis- und nachweisbar gemacht werden.

Aus der Praxis heraus scheint Handwerk weniger valide und reliabel gewählt und angewendet zu werden als andere ergotherapeutische Maßnahmen. Auch für Krankheiten gibt es vorgeschriebene Diagnosekriterien bzw. dringend durchzuführende, empfohlene Behandlungsmaßnahmen und ergänzende Verfahren. So wie es in der Notfallmedizin eine „Triage“ und festgeschriebene Regeln inklusive Merksätze gibt, sollte dies ebenfalls in der Therapie gelten. Regeln, Leitlinien, nach Notwendigkeit gestaffelte Empfehlungen, Checklisten und die Anwendung von Regelkreisläufen sollten flächenmäßig zum Einsatz gelangen.

Rückmeldungen aus Gesprächen mit Klienten lassen den Schluss zu, dass diesen das Fachwissen personengebunden erscheint und Behandlungen ähnlicher Erkrankungen bei homogenem Klientenbild sehr unterschiedlich ausfallen – dies geschehe weniger in Abhängigkeit von den individuellen Faktoren und Bedürfnissen der Klienten als vielmehr vom Fachwissen und der Kompetenz des Therapeuten. So werde Handwerk als Medium aus Kosten- und Kompetenzgründen nur selten angeboten.

In der aktuellen Zeitperiode sind also Themen wie wissenschaftliches Arbeiten, Qualitätssteigerung, Kosten, Gehälter und weitere Verdienstmöglichkeiten, die berufliche Situation von Therapeuten sowie deren soziale Wertschätzung (ggf. auch in Form einer negativ empfundenen Selbstwahrnehmung) relevant. Nicht selten werten sich Therapeuten beim Anwenden des Handwerks als wichtiges therapeutisches Medium selbst ab, ohne dass ein Dritter sich abschätzig geäußert hat. Die Gründe hierfür sind vielseitig. Der alte Begriff „Basteltante“ ist den Meisten nicht mehr bekannt. Mit ihm hat auch die Reputation des ergotherapeutischen Mediums „Handwerk“ gelitten. Will man versuchen, durch Verdrängen der Tätigkeit Handwerk den als abwertend empfundenen Begriff „Basteltante“, der mit Ergotherapeuten in Verbindung gebracht wurde, verschwinden zu lassen?

Es sollte nicht vergessen werden, dass das EM Handwerk ein zentraler Baustein der Therapie und in der Geschichte und Entstehung der Ergotherapie neben dem Kernelement der Betätigung eine Grundsäule darstellt. Klientenzentrierung, als zweites Kernelement, kam erst viel später hinzu.

Gerade in der heutigen technologischen Welt, in der Tätigkeiten ohne Bildschirm deutlich weniger durchgeführt werden als früher und viele Handlungen ihre Ganzheitlichkeit verloren haben, ist Handwerk ein zentraler Schlüssel zu einer wirklich ganzheitlichen, klientenzentrierten, Betätigung herstellenden Ergotherapie. Im Übrigen sind die Unterschiede zwischen Physiotherapie und Ergotherapie eher gering, da Physiotherapeuten ebenfalls ganzheitlich auf Basis der ICF arbeiten und somit in allen medizinisch-therapeutischen Berufsgruppen die „Partizipation“ im Zentrum der Ziele steht.

Das Handwerk muss sich durch die Integration von Standards, Checklisten, Verwendungszwecken und Behandlungsgrundsätzen reformieren. Dazu dient dieses Buch.

Es beinhaltet die technische Durchführung inkl. Arbeitsschritte, Materiallisten, Techniken und Technikanalysen, Behandlungsgrundsätze, Begründungen für die Wahl eines bestimmten Handwerks, praktische Abläufe von Behandlungsdurchführungen kompletter Werkstücke als auch die therapeutische, bio-psycho-soziale Wirkung auf den Klienten (warum dieses Handwerk?) inklusive einzelner Therapieeinheiten, Bedside-learning und POL (Problemorientiertes Lernen), indem Fallbeispiele aber auch Behandlungsverläufe dargestellt werden. Die unterschiedlichen,

auch bio-psycho-sozialen Wirkungen sind im Rahmen der vier Behandlungsmethoden der Arbeitstherapie angegeben.

Dieses Buch ist geschrieben worden für angehende Therapeuten, in deren beruflicher Bildung Handwerk ein Teil des Lernens und Teil der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (1999)<sup>1</sup> ist, und Therapeuten, die die Wissenschaft und somit das Handwerk zum Wohle von Therapeut, Klient und Gesundheitssystem in die Therapie einschließen wollen.

Gib Dingen eine Bedeutung und sie sind magisch.

*Franziska Stedry*

*(Ergotherapeutin seit 2008, sie lebt in Berlin und arbeitet im dortigen Gesundheitsamt)*

---

1 Prüfung im Bereich „Die therapeutische Anwendung der Techniken und Patientenanleitung“

## Methodik und Didaktik des Buches

Das Buch richtet sich an alle TherapeutInnen, die Handwerk aktiv erfahren und klientenzentriert anwenden wollen.

Um Handwerk erfolgreich als therapeutisches Mittel nutzen zu können, ist dieses Buch so gestaltet, dass jedes Handwerk mit allen Aspekten, die der Therapeut für eine erfolgreiche Umsetzung des Handwerks wissen muss, einzeln vorgestellt wird. Zusätzlich werden die verschiedenen Handwerke bezüglich ihrer therapeutischen Vorteile einander gegenübergestellt und verglichen, sodass der Therapeut weiß, welches Handwerk sich für seinen Klienten potentiell gut eignet und welches eher weniger. Individuelle Wünsche, Volition und Bedürfnisse gilt es seitens des Therapeuten im Sinne klientenzentrierten Arbeitens zu berücksichtigen.

Zu jedem Handwerk sind zur Identifikation für Therapeut und Klient die Geschichte und der jeweilige Ursprung, das Handwerksmaterial, die Mittel zur Bearbeitung (z.B. Werkzeuge) und weitere Arbeitsmittel beschrieben. Der Therapeut hat die Möglichkeit, die verschiedenen Bearbeitungstechniken im Hinblick auf die Abläufe der Herstellung und verschiedene Bearbeitungstechniken kennenzulernen als auch ggf. aufzufrischen.

Kombiniert wird die theoretische Seite des Herstellens eines Handwerks und die Anwendung der jeweiligen Handwerkstechnik mit der therapeutischen Umsetzung zur Erreichung von Therapiezielen.

Jedes Handwerk muss einen triftigen Grund haben. Diese wichtigsten, allgemeinen bio-psycho-sozialen Gründe werden zu jedem Handwerk entsprechend aufgelistet, um zu analysieren, ob es die individuelle Zielsetzung des Klienten bedient. Die Wirkung des jeweiligen Handwerks wird thematisiert, auch mögliche Kontraindikationen werden dargestellt.

Zum Abschluss jeden Handwerkskapitels findet sich ein praxisorientierter Teil mit praktischen Beispielen inklusive der Begründung der jeweiligen Anwendung. Der praktische Bereich wird ergänzt durch Bilder und Skizzen sowie durch Darstellungen der allgemeineren Arbeitsschritte, die auch als Vorlage für schriftliche Anleitungen des Klienten oder Arbeitshilfen genutzt werden können.

Aspekte des Arbeitsschutzes und mögliche Problemquellen werden ebenfalls nach Handwerken sortiert vorgestellt.

Mit diesem Kolloquium kann der Therapeut ein Handwerk ganzheitlich erfahren, um seinen Klienten optimal im Sinne der zwei Kernelemente der Ergotherapie „Klientenzentrierung und Betätigung“ in seiner Reindividualisierung und Resozialisierung zu unterstützen.

Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben.

## Inhalt

- 16 Kapitel
- Vorbereitung der TherapeutInnen auf den Einsatz von Handwerk
- Auswahl des passenden Handwerks
- Handwerke im Überblick: der therapeutische Vergleich
- Extra: separate Handwerkskapitel mit allen technischen und therapeutischen Aspekten zu den relevantesten EMs
- Problemorientiertes Lernen (POL): unterschiedlich gestaltete Fallbeispiele mit Fragen und Antworten, Anwendung von Handwerken über mehrere Therapieeinheiten, Zielsetzung und therapeutisches Vorgehen sowie bilderte Umsetzung
- die ergotherapeutische Reflexion als Zusatzkapitel
- „Was kann ich alles fördern?“

## Zusammenfassung:

Zielsetzung des Buchs ist also:

- das Kennenlernen der Materialien
- das Kennenlernen der Verwendungsmöglichkeiten
- Differenzierung zum Einsatz des EMs bezüglich Methode und Behandlungsverfahren
- Erlernen von Techniken
- Handhabung der Werkzeuge
- Praktische Anwendung
- Begründung, Anleitung und aktiver, therapeutischer Einsatz von Handwerkstechniken
- Leichter Transfer der Informationen durch Bedside-Learning-Elemente
- Kennen der arbeitsmedizinischen Aspekte, des Arbeitsschutzes und möglicher Gefahrenquellen
- Indikationen und Kontraindikationen kennenlernen und ein Handwerk klientenzentriert in der Therapie nutzen können